

Den Landespolitikern auf die Finger schauen Abgeordnetenbeobachtung für NRW steht in den Startlöchern

Essen. Politiker-Sprechstunde im Netz: Seit Dezember letzten Jahres können Wähler ihre Bundestagsabgeordneten auf der Internetseite www.abgeordnetenwatch.de per E-Mail kontaktieren und zu politischen Themen befragen.

Neun Monate später bekommt die überparteiliche Plattform Nachwuchs: Abgeordnetenwatch für NRW steht in den Startlöchern. Für die Finanzierung werden Menschen gesucht, denen transparente Politik etwas wert ist.

Dank abgeordnetenwatch.de können Bürger ihren politischen Vertretern auf die Finger schauen. Wer schon immer wissen wollte, was sein Bundestagsabgeordneter vom Bau des neuen Kohlekraftwerks, der Wehrpflicht oder der Höhe der Hartz-IV-Leistungen hält, tippt seine Frage einfach in ein E-Mail-Formular und wartet, bis die Politik reagiert. Und tatsächlich: "Die meisten Parlamentarier machen mit", sagt Boris Henkele, einer der Initiatoren des Projekts, "die Antwortquote liegt bei 75 Prozent." Alle Antworten werden veröffentlicht.

Doch auch wenn erstmal kein konkretes Problem auf den Nägeln brennt, findet auf abgeordnetenwatch.de eine Fülle an Informationen. Denn alle Mitglieder des Bundestages sind gelistet - mit Foto, Beruf, Kontaktadresse. Themenschwerpunkten und den wichtigsten Angaben zur Person. Zudem begleitet das Abgeordnetenwatch-Team Abstimmungen im Bundestag. Jeder sieht so auf einen Klick, wer ihn im Parlament vertritt und vor allem: wie. So wird Politik transparent.

Thorsten Sterk vom Landesverband NRW des Vereins "Mehr Demokratie" befürwortet daher die Ausweitung des Projekts von Bundes- auf Länderebene. "Vor allem weil wir im Herbst das neue Wahlrecht bekommen", so Sterk. Dann müsse jeder Wähler zwei Kreuzchen machen. "Wie bei der Bundestagswahl muss er sich sowohl für einen Direktkandidaten aus dem eigenen Wahlkreis als auch für eine Partei festlegen", erklärt Sterk. Abgeordnetenwatch könne da zur wichtigen Entscheidungshilfe werden.

Doch das Mehr an Demokratie für NRW ist nicht kostenlos: Moderatoren kümmern sich um die eingehenden Fragen und leiten sie - sofern sie nicht beleidigend oder privater Natur sind - an den betreffenden Mandatsträger weiter. Die Profile der 187 Mitglieder des Landtags müssen gepflegt, das Abstimmungsverhalten der Politiker dokumentiert werden. Die Initiatoren rechnen daher mit Kosten in Höhe von 50 Euro pro Monat pro Abgeordneten.

Geld, das auch für das NRW-Projekt gebraucht wird: Abgeordnetenwatch.de ist auf Menschen angewiesen, die die Kommunikation zwischen Volk und Volksvertretern unterstützen wollen. Entweder als Förderer oder als Spender.

Fördermitglied kann jeder werden, der sich bereit erklärt, ab fünf Euro pro Monat zu investieren. Als kleines Dankeschön werden alle, die regelmäßig mitfinanzieren, automatisch benachrichtigt, wenn ausgewählte Parlamentarier Antworten geben oder Fragen gestellt bekommen. Natürlich sind auch Spenden in jeder Höhe willkommen. Jeder Spendeneingang wird offen auf www.abgeordnetenwatch.de dokumentiert.

abgeordnetenwatch.de ist eine überparteiliche und institutionell unabhängige Internetplattform und wird als gemeinnütziges Projekt von der Parlamentwatch GmbH in Kooperation mit den Vereinen "Mehr Demokratie" und "Mehr Bürgerrechte" betrieben. Alle Spenden politikinteressierter Bürger fließen in den laufenden Betrieb des Projekts. Sollten Gewinne anfallen, so werden diese an andere gemeinnützige Organisationen gespendet. Dazu hat sich die Parlamentwatch GmbH verpflichtet.